

Kleine Technikfans campen in Mittweida

Hochschulangehörige haben im Müllerhof erstmals ein Technikcamp für Kinder organisiert. Beim Löten und Mikroskopieren kommt auch der Spaß nicht zu kurz.

VON LEA BECKER

MITTWEIDA – Unter den linken Arm hat der kleine Eddie seinen Kuschelino geklemmt, in der rechten Hand hält er den ÜbungslötKolben. Die sechs Jungen am Tisch bauen eigene Morsegeräte, nebenan entstehen LED-Taschenlampen Marke Eigenbau, im Nachbarzimmer wird mikroskopiert. 16 Jungen und fünf Mädchen im Alter von acht bis 13 Jahren nehmen in dieser Woche an der Erstauflage eines Technikcamps auf dem Gelände des Müllerhofs in Mittweida teil.

Die Idee zu dem Format hatte Manfred Glätzner, der am Laserinstitut der Hochschule Mittweida arbeitet und zudem die Technik-AG im Städtischen Freizeitzentrum leitet. Schon vor einigen Jahren war der passionierte Amateurfunker mit dem Konzept an zwei Mitarbeiterinnen der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule herangetreten, zur Umsetzung kam es zunächst aber nicht. Erst als ein Doktorand eher zufällig Wind von der Sache bekam, nahm diese Idee Fahrt auf: Markus Lohse, der an der Fakultät Soziale Arbeit promoviert, hatte bereits Erfahrung in der Organisation und Durchführung von Workshopwochen für Freiwilligendienstler. Gemeinsam



Mit Unterstützung von Hochschulmitarbeiter Falko Jahn lötet Eddie unterm Dach des Müllerhofs einen Morsetaster zusammen. Am ersten Technikcamp in Mittweida nehmen 21 Kinder teil.

FOTO: HELMUT HAMMER/HOCHSCHULE MITTWEIDA

mit einer Gruppe von Studierenden der Hochschule machte er sich an die Entwicklung eines Konzepts für das Technikcamp. Erfolgreich konnte sich das Team eine Förderung über 5000 Euro von der Aktion Mensch und weitere Sponsorenzusagen sichern.

Nach gut zwei Jahren der Planung startete das Technikcamp am Montag pünktlich mit dem ersten Ferientag. Ihr Basislager haben die jungen Technikfans im Müllerhofgarten aufgeschlagen, geschlafen wird in Ein- und Zweimannzelten. Das Einkaufen und Kochen über-

nehmen die Kinder mit Unterstützung der Erwachsenen selbst, auch Spiele stehen auf dem Programm. Im Vordergrund stehen allerdings allerhand Tüfteleien.

Die achtjährige Philomena aus Colditz und die gleichaltrige Hailey aus Lauenhain unterbrechen das Ta-

schenlampenbasteln kurz, um über ihren großen Erfolg vom Dienstagvormittag zu berichten. Da stand ein Spiel namens Eierfall auf dem Programm. Ausgestattet mit diversen Bastelmaterialien mussten die Kinder einen Weg finden, wie ein rohes Ei, das aus anderthalb Metern Höhe fallengelassen wird, nicht zerbricht. Und die Kinder lieferten: Am Ende blieben alle Eier heil. „Aber unseres war das sicherste“, sagt Philomena stolz. „Wir haben es dann auch noch mal megahoch geschossen, und es ist trotzdem ganz geblieben“, berichtet Hailey. Das Taschenlampenbasteln finden die beiden Mädchen spannend, in den nächsten Tagen will sich Hailey gerne auch am LötKolben probieren.

Der zehnjährige David kann das nur empfehlen: „Es macht viel Spaß“, sagt er über das Löten, das er hier erstmals selbst ausprobieren kann. „Technik interessiert mich ziemlich doll“, erklärt er. Daher sei er gleich Feuer und Flamme gewesen, als seine Mutter ihm von dem Camp erzählte. Dass nicht nur getüfelt, sondern auch gespielt wird, gefällt ihm ebenfalls.

Am Dienstagabend gab es für die Kinder dann noch einen Vortrag über die Antarktis – eine Vorbereitung auf den Freitag, wenn die Campteilnehmer per Funk Kontakt mit einer Forscherin aufnehmen werden, die derzeit am Südpol weilt. Camp-Initiator Manfred Glätzner hofft, mit der fünftägigen Veranstaltung auch langfristig das Interesse der Kinder an Naturwissenschaften und Technik zu wecken. Er wünscht sich daher ebenso wie Doktorand Markus Lohse, dass das erste Mittweidaer Technikcamp nicht das letzte bleibt.